habe, Verlag und Sortiment bilden eine Schicksalsgemeinschaft. Diese Verbundenheit beweise sich immer wieder gelegentlich der Kantateveranstaltungen. Diese Veranstaltungen zeigen, daß sie an innerem und äußerem Wert gewinnen, je mehr sie zum Kraftquell des berufsständischen Lebens werden. Sie fördern den Zusammenhalt, von dieser Verbundenheit hängt es nicht zuletzt ab, ob sich eine Berufskameradschaft in ernsten Zeiten bewähre. In unserer Zeit hat die Forderung der Kameradschaftspflege und der damit verbundenen Disziplin erhöhte Bedeutung, da die Kriegsnotwendigkeiten unser Denken, Fühlen und Arbeiten zu bestimmen haben. Das Ergebnis der Kameradschaft wollen wir als wesentliches Ergebnis der Kriegskantate 1941 mitnehmen und zur Grundlage unserer Pflichterfüllung gegenüber Volk und Staat machen.

Nach einem Dank an den Referenten *Franke* und seine Mitarbeiter für die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit schloß der Fachschaftsleiter die Sitzung mit der Führerehrung.

*Schlußbemerkung.*

Mit einem solchen Bericht kann der Verlauf der einzelnen Sitzungen nicht erschöpfend dargestellt werden. Mit den Ausführungen ist allein bezweckt, das Wesentliche festzuhalten, also die dem vertreibenden Buchhandel gestellten Aufgaben zu kennzeichnen.

Die diesjährigen Kantate-Veranstaltungen der Fachschaft Handel haben einen hervorragenden Verlauf genommen. Sie haben bewiesen, daß alle in der Fachschaft Handel zusammengefaßten Berufsgruppen eine enge kameradschaftliche Zusammenarbeit anstreben. Die Aussprachen standen auf einer bemerkenswerten Höhe. Sie ließen erkennen, daß jeder Buchhändler sich der durch den Krieg entstandenen Anforderungen bewußt und gewillt ist, als Mittler höchster deutscher Kulturwerte in der geistigen Front mitzukämpfen. Der deutsche Buchhandel hat sich als ein politischer Berufsstand erwiesen. Fr.

*

## Tagung der Fachschaft Leihbücherei am 10. Mai 1941

Als Vertreter des durch Krankheit verhinderten Leiters der Fachschaft Johannes Mau eröffnete der Landesfachberater im Gau Berlin *Wolfgang Lotze* die Tagung und überbrachte die Grüße des Fachschaftsleiters an die Tagungsteilnehmer. Er begrüßte die Anwesenden und stellte mit Genugtuung fest, daß die Zahl der Teilnehmer an den Kantate-Veranstaltungen aus den Reihen der Leihbuchhändler von Jahr zu Jahr größer werde. Besonders begrüßte Herr Lotze den Referenten im Propagandaministerium Sebastian Losch, den Schriftleiter des Großdeutschen Leihbüchereiblattes Erich Langenbucher, den Leiter der Abteilung III der Reichsschrifttumskammer Karl Thulke und den Sachbearbeiter der Fachschaft Leihbücherei W. Engel.

Nach einleitenden Worten, in denen Landesfachberater Lotze besonders auf die Aufgaben der leihbuchhändlerischen Arbeit im Kriege hingewiesen hatte, erteilte er dem Schriftleiter des Großdeutschen Leihbüchereiblattes Erich Langenbucher das Wort. *Erich Langenbucher* sprach von der Bedeutung des Großdeutschen Leihbüchereiblattes, das Kantate 1939 vom Verlag des Börsenvereins erstmalig herausgebracht worden sei und das sich, dessen sei er gewiß, inzwischen durch die geleistete Arbeit selbst gerechtfertigt habe. Diese Feststellung wurde von den Tagungsteilnehmern am Schlusse des Vortrages freudig bestätigt.

Hieran schlossen sich Ausführungen des Landesfachberaters Lotze über die durch den Krieg mitbestimmte wirtschaftliche Entwicklung des Leihbuchhandels, die Bücherbeschaffung und die Angestellten- und Lehrlingsfrage.

Dann ergriff Referent *Sebastian Losch* zu Ausführungen das Wort, die eigentlich — wie er sagte — die nichterschienenen Leihbuchhändler am meisten angingen. Sebastian Losch legte seinem Vortrag als Kernpunkte zu Grunde: Menschliche Schulung, fachliche Schulung, Einflußnahme auf das Schrifttum. Man habe im vergangenen Jahre das erste Mal einen Lehrgang im Müggelheim durchgeführt, zu dem die Kameraden des Leihbuchhandels aus allen Gauen des Reiches zusammengekommen waren, um sich gemeinsam den Interessen des Berufsstandes zu widmen. Er selber habe an dem Lehrgang teilgenommen und sei erfreut gewesen über den frischen Wind, der dort wehte; er hoffe, daß recht viele Kameraden an einem der nächsten Lehrgänge teilnehmen werden. Weiter habe man in einzelnen Großstädten des Reiches Schulungslehrgänge durchgeführt, so in Berlin, Hamburg, Leipzig und Wien. Wenn man in diese Lehrgänge hineinkam, habe man stets das Gefühl gehabt, nach Hause zu kommen, so lebendig sei das Interesse gewesen, das zwischen Referent und Zuhörern sofort einen erfreulichen Kontakt hergestellt habe. Hinsichtlich der fachlichen Schulung der Leihbuchhändler nehmen das „Großdeutsche Leihbüchereiblatt", die „Erste Grundliste für den Großdeutschen Leihbuchhandel" und das „Jahrbuch des Großdeutschen Leihbuchhandels" die wichtigsten Plätze ein. Eine „Zweite Grundliste für den Großdeutschen Leihbuchhandel", die etwa 1000 Titel umfaßt und die Fortsetzung der ersten darstellt, werde demnächst erscheinen. In längeren Ausführungen sprach Sebastian Losch dann über die bei Kriegsbeginn besonders auf dem Gebiete der Kriminalliteratur notwendig gewesenen Verbote und die weitgehenden Bemühungen der Abteilung Schrifttum des Reichspropagandaministeriums um die Schaffung eines deutschen Kriminalromans, der die Leistungen der deutschen Polizei in der Verbrechensbekämpfung im richtigen Lichte erscheinen lasse. Er sprach ferner über die Arbeit des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum und über das feindstaatliche Übersetzungsschrifttum, dessen Verbreitung seit Kriegsbeginn verboten ist. Wie weit dieses Schrifttum nach dem Kriege wieder zugelassen werden könne, ließe sich jetzt noch nicht sagen; jedenfalls werde zu gegebener Zeit eine grundsätzliche Trennungslinie gezogen werden. Die der deutschen Leihbücherei zugewiesene Aufgabe, besonders auch weltanschauliches Schrifttum herauszustellen, bedeute nicht, daß es sich hierbei unbedingt immer um politisches Schrifttum handeln müsse. Der Vortragende bat die Leihbuchhändler, selbst immer wieder viel zu lesen und sich ihren Buchbestand anzusehen, um entscheiden zu können, welches Buch eingestellt und dem Leser empfohlen werden könne. Abschließend rief Referent Losch alle Tagungsteilnehmer auf, sich als Apostel des Leihbuchhandels zu fühlen und den nichterschienenen Berufskameraden die empfangenen Eindrücke von dieser Kantate-Tagung zu vermitteln, damit auch sie ihre gegenwärtigen und künftigen Aufgaben richtig erkennen und danach handeln.

Der Leiter des Berufserziehungsreferats der Reichsschrifttumskammer *Karl-Heinrich Bischoff* kündigte eine für die Zeit vom 15. bis 22. Juni 1941 vorgesehene zweite Arbeitswoche des Leihbuchhandels im Müggelheim an, wovon mit freudigem Beifall Kenntnis genommen wurde.

Die anschließende lebhafte Aussprache war gekennzeichnet durch die den Leihbuchhandel am meisten bewegenden Fragen, wovon die der Nachwuchszuweisung und -ausbildung im Vordergrund standen.

***Spendet zum dritten Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz***